



Abend:

Zeitung.

96.

Sonnabend, am 21. April 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Lied des Verbannten.

Am Zürcher See.

Der See, so ruhig, so hell und so rein,
Hat eine gefährliche Stelle. —
Dort bricht an düsterem Felsengestein
Gewaltig sich Welle auf Welle —
Und wer sich ihr nahet, dem bringt sie Verderben,
Die Schiffe zerschellen, die Mannschaft muß sterben.

Drum steht an jenem unseligen Ort
Den Schiffern ein warnendes Zeichen. —
Ein Felsstück hat aufgerichtet man dort,
Daß sie ihm bei Zeiten entweichen. —
Das Felsstück ist weit im See hin zu schauen,
Woht dürfen die Schiffer dem Segel jetzt trauen.

Mein Herz, so ruhig, so fromm und so rein
Hat eine ganz düstere Stelle.
Sie lichter nicht Lied, nicht Liebe noch Wein,
Sie bleibet des Trübfinnes Quelle.
Und soll mir ihr Schwall allmählich versiegen,
Sprecht nimmer von Heimath, laßt fern sie mir liegen.

An Therese.

Ich habe Dir oft geschmeichelt,
Wann ich so schön Dich genannt,
Dafür hast Du Liebe geheuchelt,
Dich als die Meine bekannt.

Da sagten noch andre: Keine
Gefällt so sehr uns wie Du. —
Nicht bin ich jetzt mehr der Eine.
Du liebst die andern dazu.

Des Kriegers Abschied.

Ich bin Soldat — zum fernen Rheine
Ruft meines Königs strenges Wort. —
Ich bin Soldat, und ach, ich weine,
Zieh trauernd aus der Heimath fort.

Ich bin Soldat — nie kannt' ich Zähren,
Trug still ein jeglich Mißgeschick. —
Nur jetzt kann ich nicht männlich wehren
Den Thränen in dem trüben Blick. —

Ich bin Soldat — Doch meine Liebe
Macht wankend mich in meiner Pflicht —
Ich zög're, bis die tolle Liebe
Der Ruhe letzten Stab mir bricht. —

Leb' wohl und gönn' ein stilles Sehnen
Dem bangen Herz, dem leisen Wort. —
Leb' wohl, es kommen neue Thränen,
Ich bin Soldat. — Drum fort! fort! fort!

Oskar, Freiherr v. Birkenack.

Die Bedeutung des Mitgeföhls.

(Schluß.)

Besonders räthselhaft scheint die Uebertragung willkührlicher Muskelbewegungen, so wie die von Krämpfen zu seyn, welche solche Muskelparthien ergreifen, die sonst der Willkühr unterworfen sind; allein man muß hierbei nicht übersehen, was mir zur Erklärung dieser Erscheinungen von der äußersten Wichtigkeit zu seyn scheint, daß es nicht diese Muskelbewegungen an sich sind, die übertragen werden, sondern die Bewegungsbilder, die Geföhlsbilder dieser Bewegungen. Jeder willkührlichen